



TUM Universitätsklinikum | Klinikum rechts der Isar

Klinik und Poliklinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie

Ihr Aufenthalt auf unseren Stationen

TUM Universitätsklinikum | Klinikum rechts der Isar
Klinik und Poliklinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie
Ismaninger Straße 22
81675 München
Tel. **089 / 4140 - 2167**
E-Mail: gefaesschirurgie@mri.tum.de
Internet: www.vascular.mri.tum.de

Herausgeber:
Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie
Univ.-Prof. Dr. Dr. Daniela Branzan

Stand: Januar 2025

Fotos: Michael Stobrawe, Shutterstock, Layout: Nadine Eiringhaus

Informationen für Patienten und Patientinnen



Liebe Patientin, lieber Patient!

Gemeinsam versuchen wir, Ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Diese Broschüre soll einen reibungslosen Ablauf begünstigen und Ihnen relevante Informationen zur Hand geben.

Sollten Sie Anregungen, Kritik oder auch ein freundliches Lob für unsere Arbeit haben, können Sie sich jederzeit an mein Sekretariat per Telefon: **089 / 4140 - 2167** oder E-Mail: **gefaesschirurgie@mri.tum.de** wenden.

Damit wir uns stetig verbessern, ist es für uns sehr wichtig, dass wir von Ihnen Rückmeldung zu Ihrer Zufriedenheit bekommen. Wir freuen uns sehr auf Ihr Feedback!

Ihre
Univ.-Prof. Dr. Dr. med. Daniela Branzan

Zur Vorbereitung für Ihre stationäre Aufnahme

Nachdem die Voruntersuchungen stattgefunden haben, alle Befunde gesichtet und Ihr Therapieverfahren im Plenum des Gefäßboards besprochen wurde, können Sie mit dem Team der OP-Planung einen Termin für Ihre bevorstehende Operation und deren Vorbereitung vereinbaren. Die stationäre Aufnahme ist in der Regel bei größeren/komplexeren Eingriffen am Tag vor der geplanten Operation.

Um die Sicherheit unserer Patient/innen zu bewahren, haben wir ein umfangreiches Hygienekonzept für den ambulanten, als auch den stationären Bereich erstellt. Wir werden individuell Abstriche zur Erkennung von Krankenhauskeimen vornehmen um Ihnen und auch den anderen Patienten in unserer Klinik die größtmögliche Sicherheit zur Vermeidung von Infektionen zu geben.

Planen Sie sich bitte für den Tag der Vorbereitung Ihrer Operation genügend Zeit ein. Nehmen Sie sich auch gerne etwas zu Essen und zu Trinken mit. Bevor Sie in die Ambulanz kommen, begeben Sie sich bitte zur stationären Patientenaufnahme und lassen sich dort stationär aufnehmen. So können Sie längere Wartezeiten umgehen.

Informieren Sie sich auch gerne in unseren weiteren Broschüren über diverse Krankheitsbilder, Therapieverfahren, sowie unserer prä- und postoperativen Diagnostikverfahren.



Diese Unterlagen benötigen Sie für Ihren stationären Aufenthalt bei uns:

- Einweisungsschein (nur bei gesetzlich Versicherten)
- Versichertenkarte
- Aktueller Medikamentenplan
- Wichtige Vorbefunde (Kardiologie, Radiologie o.ä.)



Die Klinik für Gefäßchirurgie verfügt über 38 Betten, die insgesamt auf zwei Allgemeinpflegestationen (K2a und L3b – gelbe Route) verteilt sind. Die Aufnahme auf einer unserer Intensivstationen erfolgt meist nach größeren Operationen, wenn der/die Patient/in für mehrere Stunden oder Tage besonderer Behandlung und Überwachung bedarf. Hierfür stehen uns Betten auf der Intensivstation K1a zur Verfügung. Auf all unseren Stationen werden Sie von unseren hochmotivierten, freundlichen und gut ausgebildeten Pflegefachkräften, im Sinne einer ganzheitlichen Pflege, betreut.



Besuchszeiten

Wir freuen uns, wenn Besucher/innen den Krankenhausaufenthalt unserer Patient/innen angenehmer gestalten. Freunde und Angehörige sind daher jederzeit willkommen.

Besuche sind täglich zwischen **13:00 Uhr bis 20:00 Uhr** möglich. Informieren Sie sich bitte über aktuelle Änderungen oder Einschränkungen bezüglich der Besuchszeiten und -regelungen auf unserer Homepage.

www.vascular.mri.tum.de

Bitte bedenken Sie als Besucher/in, dass die optimale Behandlung und Versorgung der Patient/innen oberste Priorität hat. Daher bitten wir Sie, auf die Bedürfnisse Ihres Angehörigen und der anderen Patient/innen Rücksicht zu nehmen.

Dazu kann beispielsweise gehören, dass Sie das Zimmer verlassen, während Behandlungen am Bett stattfinden, oder dass Sie die grundlegenden Hygieneregeln beachten.

Krankenhausinfektionen – unser Vorgehen in Prophylaxe und Therapie

SCREENING UND KONSEQUENTE VERMEIDUNG MULTIRESISTENTER KRANKENHAUSKEIME

Multiresistente Erreger (MRE) sind Bakterien, die eine Widerstandsfähigkeit gegen einen Großteil der Antibiotika entwickelt haben. Das bedeutet, dass gegen diese Bakterien medizinische Medikamente nur eingeschränkt oder gar nicht wirksam sind. Am häufigsten kommt es zu Infektionen mit dem Krankenhauskeim MRSA (Methicillin-Resistenter Staphylococcus aureus). Diese Erreger besiedeln Haut und Schleimhäute der oberen Atemwege. Dies kann zu Haut- und Wundentzündungen, Atemwegs- und Harnwegsinfektionen, Entzündungen von Organen oder gar zu einer Sepsis (Blutvergiftung) führen. Gerade bei Patient/innen im hohen Alter, mit einem schwachen Immunsystem und/oder chronischen Wunden, können Infektionen zu schweren Verläufen führen.

Da wir unter anderem genau diese Patient/innen behandeln, widmen wir uns konsequent der Eindämmung sämtlicher Risikofaktoren.

Bei positivem Testergebnis werden MRSA/MRGN-Träger grundsätzlich isoliert.

Um die Übertragung innerhalb der Klinik zu vermeiden, ist es wichtig MRE- und insbesondere MRSA-Träger so früh wie möglich zu erkennen. Aus diesem Grund werden in unserer Klinik bei Patient/innen vor einer stationären Aufnahme ein sogenanntes MRE-Screening durchgeführt. Mittels eines ‚Wattestäbchens‘ wird jeweils ein Abstrich von Nasen- und Rachenschleimhaut oder anderen möglichen infizierten Stellen z.B. Wunden genommen.

Parallel dazu werden notwendige Gegenmaßnahmen angeordnet und jegliche Hygienemaßnahmen in allen Bereichen umgesetzt. Zusätzlich wird über einen rektalen Abstrich, oder auch einem sog. Perianalabstrich, ein Screening auf MRGN/VRE und ESBL durchgeführt, um das Risiko zur Ausbreitung resistenter Bakterien einzudämmen.

Fast alle Infektionen werden weitestgehend über die Hände übertragen. Aus diesem Grund geben wir unseren Patient/innen auch nicht bei jeder Visite die Hand.



WUNDMANAGEMENT

Unter gewissen Voraussetzungen ist es möglich, dass der Körper die eigene Wundheilung nicht mehr eigenständig bewerkstelligen kann, sodass unsere Wundmanagerinnen der Klinik das Ärzteteam bei der professionellen Behandlung von chronischen Wunden zusätzlich unterstützen.

Zu ihren Aufgaben gehören u. a. auch die Überleitung in die ambulante und häusliche Versorgung, vor allem die enge Absprache mit den Angehörigen und ggf. dem Pflegedienst.

Zusätzlich beraten unsere Wundmanagerinnen vor allem unsere Risikopatient/innen präventiv zur Entstehung chronischer Wunden.

Sollten Sie oder Ihr Pflegedienst zuhause noch Rückfragen zu Ihrer weiteren Versorgung der Wunden haben, können Sie jederzeit direkt Kontakt mit unseren Wundmanagerinnen oder über die Gefäßambulanz aufnehmen.

Wundmanagement

089 / 4140 - 5872

089 / 4140 - 6666

ANTIBIOTIC STEWARDSHIP (ABS)

Um das beste klinische Behandlungsergebnis für unsere Patient/innen zu erreichen, führen wir das sog. Antibiotic Stewardship (ABS) durch. Dafür treffen sich regelmäßig Infektiolog/innen, Fachapotheker/innen für klinische Pharmazie, Mikrobiolog/innen, Hygienebeauftragte und das behandelnde ärztliche Fachpersonal, um individuelle Strategien bzw. Maßnahmen für einzelne Patient/innen festzulegen. Somit wird die Qualität der Antiinfektivabehandlung bezüglich Auswahl, Dosierung, Applikation und Anwendungsdauer gesichert.

Nosokomiale Pneumonie

Bei Krankenhausinfektionen, auch ‚nosokomiale Infektionen‘ genannt, handelt es sich um Infektionen, die z. B. durch Bakterien, Viren oder Pilze ausgelöst werden und die meistens bei Patient/innen bereits vor einem Krankenhausaufenthalt feststellbar sind.

Meistens ‚bringen‘ Patient/innen die Erreger in die Kliniken mit, die sie auf Haut und Schleimhäuten tragen. Nur selten sind körperfremde Erreger die Ursache von Krankenhausinfektionen. Wenn sich die Infektion im Körper ausbreitet und z. B. eine Lungenentzündung hervorruft, kann diese Infektion sogar schwerwiegende Komplikationen mit sich bringen. Ein erheblicher Teil dieser Infektionen sind durch entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen und die Einhaltung von einfachen Hygieneregeln vermeidbar.

Auch zu diesem Thema finden Sie einen separaten Ratgeber mit hilfreichen Tipps zur Vorbeugung einer Lungenentzündung, beispielsweise im Rahmen einer Operation am Bauch.

www.vascular.mri.tum.de

Eine nosokomiale Pneumonie ist eine Lungenentzündung, die innerhalb von 48 Stunden nach Beginn einer stationären Behandlung auftreten kann.

Um eine Lungenentzündung zu vermeiden, können Sie im Allgemeinen, vor und auch nach Ihrer Operation einige Vorgehensweisen beachten.



Octenisan Waschhandschuhe

Zur stetigen Verbesserung unseres Hygienekonzeptes und Ihrer Sicherheit, haben wir die präoperativen Waschhandschuhe in die operative Vorbereitung unserer Patient/innen integriert.

Durch diese Etablierung streben wir eine weitere Reduktion der Wundinfektionsrate an.

Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter/innen der Pflege, sowie des Patienten- und Wundmanagements, wir helfen Ihnen gerne.

Für genauere Informationen, werfen Sie doch auch einen Blick in unseren detaillierten Patientenratgeber auf unserer Homepage www.vascular.mri.tum.de

Achten Sie schon jetzt auf eine sorgfältige Handhygiene. Integrieren Sie das regelmäßige Händewaschen in Ihren Alltag, um sich beispielsweise vor viralen Infektionen zu schützen und auch nachhaltig Ihre Wundheilung zu verbessern.



Ihre Entlassung

NACH HAUSE

Bei kleineren operativen Eingriffen mit einer stationären Aufenthaltsdauer von ca. 2 bis 3 Tagen werden Sie im Normalfall direkt nach Hause entlassen. Hierfür bekommen Sie einen Arztbrief für Ihre/n Hausarzt/ärztin ausgehändigt. In dem Brief stehen alle relevanten Informationen für Sie und Ihre/n weiterbehandelnde/n Arzt/Ärztin. Jene/n sollten Sie in den nächsten zwei Tagen konsultieren und mit ihm/ihr den weiteren Verlauf besprechen.

IN DIE ANSCHLUSSHEILBEHANDLUNG / REHA

Im Falle einer größeren Operation oder eines komplizierten Heilungsprozesses leiten wir, nach Rücksprache mit Ihnen, eine Anschlussheilbehandlung für Sie in die Wege. Entweder werden Sie für ein paar Tage nach Hause entlassen oder ein Krankentransport bringt Sie direkt in die weiterbehandelnde Reha-Einrichtung. Das dortige ärztliche Fachpersonal sowie das Pflege- und Physiotherapie-Team werden sich gut um Sie kümmern. In der Regel dauern diese Aufenthalte 3 bis 4 Wochen. Nach der Rückkehr aus der Anschlussheilbehandlung bitten wir Sie, sich bei Ihrem Hausarzt/ärztin vorzustellen.

Vereinbaren Sie bitte vor der stationären Entlassung einen ambulanten Kontrolltermin in unserer Ambulanz. Sollten Sie diesen nicht einhalten können, melden Sie sich bitte rechtzeitig unter der Tel.: 089 / 4140 - 6666.

Entlassmanagement

IHRE ENTLASSUNG NACH HAUSE, IN DIE REHABILITATION, INS SENIORENHEIM ODER ZUR KURZZEITPFLEGE

Sollten Sie im Anschluss an Ihren stationären Aufenthalt eine Anschlussheilbehandlung oder Beratung zur Versorgung durch ambulante Hilfen oder stationäre Versorgung (Seniorenheim, Kurzzeitpflege) benötigen, steht Ihnen unser **Entlassmanagement unter 089 / 4140 - 9598** für eine erste Beratung zur Verfügung.

SOZIALBERATUNG

Bei Fragen zu entsprechenden Einrichtungen oder einer Kostenübernahme Ihrer Krankenkasse kontaktieren Sie bitte die Sozialberatung:
Herr Roy Simon, Tel.: 089 / 4140 - 2881.



Nach Ihrer Entlassung

Um Sie auf die kommende Zeit bestmöglich vorzubereiten und eine angenehme sowie reibungslose Entlassung für Sie anzustreben, möchten wir Sie bereits im Voraus über das Wichtigste informieren.

- **Anfängliche, übliche Wundschmerzen** im Operationsgebiet sind in der Regel nicht gravierend und sprechen gut auf eine vorübergehende Schmerzmittelaufnahme, nach Rücksprache mit Ihrem Hausarzt/ärztin, an.
 - **Fäden oder Klammern** können vom hausärztlichen Fachpersonal 10 bis 12 Tage nach der Operation entfernt werden.
 - **Wannenbäder** sollten bis zum endgültigen Abheilen der Wunden vermieden werden, zuvor kann ggf. mit einem ‚Duschpflaster‘ geduscht werden. Des Weiteren sollte auf Sauna, Solarium, Bäder sowie direkte Sonneneinstrahlung bis zur vollständigen Wundabheilung verzichtet werden.
 - **Bei Bauchoperationen vermeiden Sie bitte in den nächsten 6 bis 8 Wochen das Tragen schwerer Gegenstände** (max. 5 kg). Wir empfehlen zusätzlich die Belastung der Bauchdecke für drei Monate auf ein Minimum zu reduzieren und vor allem starke und ruckartige Belastungen zu vermeiden. Bei beispielsweise einsetzendem Husten üben Sie bitte mit der Hand etwas Gegendruck auf die Bauchnarbe aus. In dieser Zeit kann vor allem Ausdauersport wie langsames Laufen, Walking, Radfahren oder Schwimmen durchgeführt werden. Detaillierte Verhaltensmaßnahmen bezüglich Ihrer Operation erhalten Sie vom jeweiligen Stationsarzt/ärztin am Entlasstag.
 - **Befunde und Auskunft:** Ihre Befunde können Sie über das Stationssekretariat anfordern oder einreichen, **Tel.: 089 / 4140 - 2060 oder 2016.** Bei sonstigen medizinischen Fragen kann sich Ihr/e Hausarzt/ärztin an das ärztliche Fachpersonal der jeweiligen Station wenden:
Stationsarzt/ärztin K2a: 089 / 4140 - 7773 oder 5166
Stationsarzt/ärztin L3b: 089 / 4140 - 5166
- Bei **akuten Beschwerden** nehmen Sie bitte über die Ambulanz, **Tel.: 089 / 4140 - 6666**, Kontakt zu uns auf.
- **Abschlussuntersuchung:** Ca. 4 Wochen nach der Entlassung aus unserem Klinikum bitten wir Sie um eine Wiedervorstellung. Wahlweise bei Ihrem/r zuständigen Facharzt/ärztin oder in unserer Sprechstunde im Gefäßzentrum, **Tel.: 089 / 4140 - 6666.**



Anfahrt

Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel, da die Parkmöglichkeiten am Klinikum begrenzt sind:

U **U-Bahn:** U4 / U5 Max-Weber-Platz

Tram **Straßenbahn:** Linien 19, 21, 25, 37

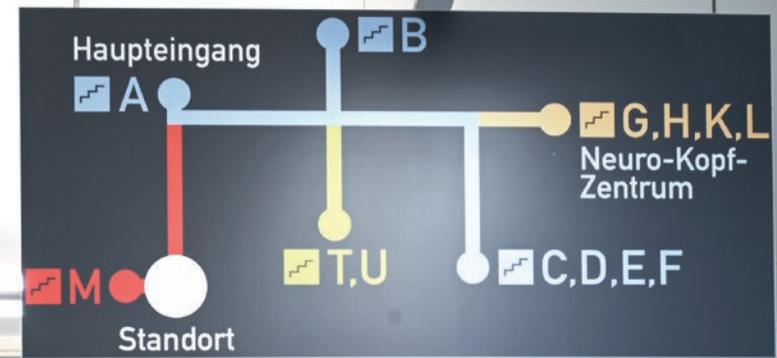
BUS **Bus:** 155, 9410

P **Auto:** In der Tiefgarage OPZN, Zufahrt über die Ismaninger Straße, stehen gegen Gebühr wenige Parkplätze zur Verfügung.

Wegbeschreibung im Klinikum: Gefäßchirurgie/Gefäßzentrum

Sie finden die Ambulanz der Gefäßchirurgie/Gefäßzentrum jetzt beim **Treppenhaus K im Erdgeschoss**.

- Sie erreichen die Ambulanzräume, indem Sie **zuerst der blauen Route** und **dann der gelben Route bis zum Treppenhaus K** folgen.
- Von der Ismaninger Straße erreichen Sie die Ambulanz und die Stationen der Gefäßchirurgie/Gefäßzentrum am schnellsten über den **Eingang ‚Neuro-Kopf-Zentrum‘** bei den roten Säulen.



Wichtige Kontakte auf einen Blick

- **Gefäß-Notfalltelefon** (Diensthabender Arzt): **089 / 4140 - 5007**
- **Notarzt** (Lebensbedrohliche Notfälle): **112**
- **Kinderärztlicher Notdienst:** **089 / 306 80**